

Für kleine Ballettratten geht ein Traum in Erfüllung

Nachwuchs tanzt im „Nussknacker“ am Staatstheater

Von unserem Redaktionsmitglied Kirsten Etzold

Patricia spielt geschwind ein Stück auf dem Flügel, nur so zum Spaß. Mit dicker Wollmütze auf dem Kopf und geripptem Pulllover über der schlanken Figur ist die Ballettschülerin fix und fertig eingekleidet für den Auftritt. Neben ihr steht Emma – im Nachthemd, doch alles andere als verschlafen. Auch sie gehört zur größten Kindergruppe, die je bei einer Ballettproduktion des Badischen Staatstheaters mitgewirkt hat. Zehn Juniorballerinen von der Karlsruher Ballettschule Lagunilla & Reijerink stehen heute Abend bei der ausverkauften Premiere des Balletts „Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte“ im Opernhaus als erste Besetzung parat. Sie sind weit mehr als Statistinnen. Den zweiten Akt gestalten sie sogar eine knappe Stunde lang auf der Bühne mit. Die Generalprobe haben sie gestern bravourös bestanden.

Hanna, Evelynne, Babette und Melissa tanzen ein paar Schritte zur Probe in dem Raum, der ihnen als Spiel- und Garderobenzimmer zur Verfügung steht. Christina Willimsky vom Staatstheater im Hintergrund behält stets freundlich den Überblick. Sie achtet auch darauf, dass keine Ballettratte ohne Schal abmarschiert, als Caroline Küpferle die kleine Truppe zum ersten Auftritt abholt. Immer näher kommen sie dem volltönenden Orchester. Zu den berühmten Melodien hüpfen manches kleine Fußpaar im blauen Licht, das jetzt den Bühnenhintergrund erleuchtet. Eine prächtige Märchenprinzessin mit glitzerndem Diadem im Haar lächelt den Kindern zu, die sich im Ganemarsch durch die Kulissen schlängeln.

„Pauline, die Laterne!“, flüstert die erwachsene Begleiterin im Halbdunkel und reicht die elektrisch beleuchtete Lampe herüber. Es geht los, der erste Auftritt ist da – aus dem Fenster des zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte noch herzlosen Fiedlers Scrooge wird gleich ein Nachtopf zu den Kindern hinüberfliegen.

Ein Tänzer des Ensembles hilft den Ballettschülerinnen, in der überdimensionalen, winterlich-romantischen Dekoration die Orientierung zu behalten. Luise ist froh über die geübte Szene. „Wir haben das Fenster genau im richtigen Moment zugeschlagen!“ Anna Reijerink Lagunilla, die Leiterin der Ballettschule, lobt: „Ganz toll gemacht habt ihr das.“ Die 20 Kinder der zwei Besetzungen haben mit elterlicher Unterstützung eine intensive Vorbereitung absolviert. Ausgewählt nach verschiedenen Kriterien – auch nach gestaffeltem Alter wie in einer Familie – hat die Kleinste, die erst sechsjährige Florentine, die größte Aufgabe. Vorwiegend tanzt sie in dem gut zweistündigen Ballettabend häufig mit einem Sonderauftrag aus der Reihe.

Oft sei es spät geworden in dieser Woche der letzten Proben, berichtet Reijerink Lagunilla. Vom Schulbesuch sieht die jungen Tänzerinnen so lange befreit gewesen. „Das ist für uns alle ein riesiges Erlebnis, motivierend in jeder Hinsicht“, betont die ehemalige Profi-Ballerina, die selbst 14 Jahre lang am Badischen Staatstheater tanzte. Für die Kinder erfülle sich ein Traum. Auch die Ballettdirektorin Birgit Keil sagt: „Mit den Großen mitzuwirken an dieser zauberhaften Produktion, das inspiriert ungemein. Vielleicht springt das auch auf Kinder im Publikum über.“

Der zweite Akt beginnt. Wie von Geisterhand geschoben, gleitet ein breites Bett auf die Bühne. Darin „schlafen“ alle zehn Ballettratten, aber nicht mehr lange, denn nun beginnt ihre erste große Partie. Barfuß und mit Nachthemden auf den geflochtenen Zöpfen flitzen sie fröhlich und unbeschwert genau nach den Vorgaben von Regie und Choreographie über die Bretter, die die Welt bedeuten.

Vor der traumhaften Szenerie eines verschneiten Winterwalds entfalten vor den staunenden Augen der Nachwuchskünstlerinnen bald wirbelnde, bald schwebende Tänzerinnen und Tänzer der Compagnie ihre magische Wirkung. Von der Perfektion ihrer großen Vorbilder gefesselt, hocken die Ballettschülerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Der zweite Akt beginnt. Wie von Geisterhand geschoben, gleitet ein breites Bett auf die Bühne. Darin „schlafen“ alle zehn Ballettratten, aber nicht mehr lange, denn nun beginnt ihre erste große Partie. Barfuß und mit Nachthemden auf den geflochtenen Zöpfen flitzen sie fröhlich und unbeschwert genau nach den Vorgaben von Regie und Choreographie über die Bretter, die die Welt bedeuten.

Vor der traumhaften Szenerie eines verschneiten Winterwalds entfalten vor den staunenden Augen der Nachwuchskünstlerinnen bald wirbelnde, bald schwebende Tänzerinnen und Tänzer der Compagnie ihre magische Wirkung. Von der Perfektion ihrer großen Vorbilder gefesselt, hocken die Ballettschülerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.



EIN PAAR TANZSCHRIFFE wiederholen die jungen Ballerinen vor der Generalprobe des Balletts „Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte“ im Staatstheater, das heute Premiere hat. Foto: jodo

rinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Noch einmal gehört den kleinen Ballerinen gegen Ende der Aufführung die Aufmerksamkeit des Publikums, als sie gemeinsam mit dem drollig-tollpatschigen Scrooge einen eigenen Tanz voller lustiger Details aufführen. Für ihren unbekümmerten Auftritt winkt den Ballerinnen mit gekreuzten Beinen ganz still am vorderen Bühnenrand, hören die Glockentöne des Blütenwalzers und staunen über die Pirouetten, den Schneeflockenwalzer, den spanischen, russischen, arabischen und chinesischen Tanz.

Jugendverbände „unverzichtbar“

wg. Welchen Einfluss hat der gesellschaftliche Wandel auf Jugendverbände? Welche Anforderungen werden an sie gestellt und wie kann Jugendarbeit in Zukunft aussehen? Diese Fragen standen am Donnerstagabend bei der Vollversammlung der Jugendverbände, die im Stadtjugendausschuss Karlsruhe organisiert sind, im Haus der Jugendverbände „Anne Frank“ im Mittelpunkt.

Unter dem Titel „Zeltlager und web 2.0 – Jugendverbände zwischen Tradition und Veränderung“ stellte der wissenschaftliche Referent am Deutschen Jugendinstitut (DJI) in München, Mike Seckinger, die jüngste Jugendverbandshebung des Instituts vor. „Jugendverbände sind ein wichtiger und unverzichtbarer Pfeiler im System der Jugendhilfe“, betonte Seckinger. Die Bedingungen für Ehrenamtliche seien jedoch härter geworden. „Die Leute müssen sich heute mit viel komplexeren Dingen befassen als früher“, so Seckinger. Inzwischen seien Ehrenamtliche zu regelrechten „Krisenmanagern“ geworden. Dennoch habe das Engagement junger Leute in den vergangenen Jahren nicht nachgelassen.

„Die Hälfte der von uns befragten Verbände gaben an, rund 18 Ehrenamtliche zu beschäftigen, die je um die sechs Stunden pro Monat arbeiten“, führte er aus. „In Zeiten von G8, dem achtjährigen Gymnasium, ist das beachtlich.“ In diesem Zusammenhang komme den hauptsächlich Beschäftigten eines Jugendverbandes eine Schlüsselrolle zu. „Sie sorgen für ein breiteres Aktivitätenspektrum und entlasten die Ehrenamtlichen“, sagte er. Dies trage zur Attraktivität eines Ehrenamtes für junge Leute bei.

Auch die Integration von Migranten werde die Verbände künftig beschäftigen, so Seckinger. Hier komme es darauf an, die diesbezüglichen Strukturen innerhalb der Verbände zu überprüfen. „Die Verbände müssen kein Spiegel der kulturellen Vielfalt der Gesellschaft werden“, räumte Seckinger ein. „Dennoch sollte man möglicherweise vorhandene Schranken abbauen.“ Hilfreich könne auch eine Zusammenarbeit mit Migrationsorganisationen sein.

Bei der Vollversammlung der Jugendverbände trat Michael Obreiter aus beruflichen Gründen als Vorstandsmittglied des Stadtjugendausschusses von seinem Amt zurück. Seine Nachfolge tritt der Vorsitzende der Sportkreisjugend Karlsruhe, Daniel Melchior, an.

Geld für Schutz von Kindern

sexueller Gewalt betroffen sind. Auch sie bekommen 2 000 Euro aus dem Fonds. „Zusammen mit der Psychologischen Beratungsstelle arbeiten wir daran, Kinder auf eine gute Art und Weise zum Kinderschutz zu beteiligen“, erklärt Renate Fiedler von „Allerlei rauh“. Das Geld werde für die Erstellung eines Interviewleitfadens verwendet. Darin werden Kinder befragt, wie bei der Beratung auf ihre Hoffnungen und Wünsche eingegangen wurde. „Diese Erkenntnisse fließen dann in unsere Arbeit ein“, so Fiedler.

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) bekommt 1 500 Euro von der Stiftung. „Wir unterstützen Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten bei der Bewältigung ihres Alltags“, erklärt SPZ-Leiterin Viola Prietsch. Das Geld werde eingesetzt, um Kindern, die Sprachprobleme haben, bei

der Kommunikation zu helfen. „Das kann mit Sprachcomputern oder auch Bildtafeln geschehen“, so Prietsch.

Ebenfalls 1 500 Euro gehen an die Mediothek, die bei der Psychologischen Beratungsstelle des Landkreises untergebracht ist. Ihr Ziel ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt. „Es gibt dort viele Sachbücher und Dokumentarfilme, auf die nicht nur die Beratungseltern des Landkreises Zugriff haben“, so Peter Kappes, Sozialdezernent des Landkreises. Die Leiterin der Mediothek, Doris Seitz, bietet unter anderem regelmäßig Fortbildungstage für angehende Erzieher an. „Es ist wichtig, bewährte Projekte langfristig zu sichern“, meint Stiftungs-Geschäftsführer Jerome Braun. Daher werde allen vier Einrichtungen garantiert, dass sie den Betrag auch in den kommenden zwei Jahren bekommen. Das restliche Geld verwendet „Hänsel + Gretel“ unter anderem für das „Karlsruher Hausaufgabenheft“, von dem jedes Jahr 10 000 Stück kostenlos an Schüler verteilt werden.

sexueller Gewalt betroffen sind. Auch sie bekommen 2 000 Euro aus dem Fonds. „Zusammen mit der Psychologischen Beratungsstelle arbeiten wir daran, Kinder auf eine gute Art und Weise zum Kinderschutz zu beteiligen“, erklärt Renate Fiedler von „Allerlei rauh“. Das Geld werde für die Erstellung eines Interviewleitfadens verwendet. Darin werden Kinder befragt, wie bei der Beratung auf ihre Hoffnungen und Wünsche eingegangen wurde. „Diese Erkenntnisse fließen dann in unsere Arbeit ein“, so Fiedler.

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) bekommt 1 500 Euro von der Stiftung. „Wir unterstützen Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten bei der Bewältigung ihres Alltags“, erklärt SPZ-Leiterin Viola Prietsch. Das Geld werde eingesetzt, um Kindern, die Sprachprobleme haben, bei

der Kommunikation zu helfen. „Das kann mit Sprachcomputern oder auch Bildtafeln geschehen“, so Prietsch.

Ebenfalls 1 500 Euro gehen an die Mediothek, die bei der Psychologischen Beratungsstelle des Landkreises untergebracht ist. Ihr Ziel ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt. „Es gibt dort viele Sachbücher und Dokumentarfilme, auf die nicht nur die Beratungseltern des Landkreises Zugriff haben“, so Peter Kappes, Sozialdezernent des Landkreises. Die Leiterin der Mediothek, Doris Seitz, bietet unter anderem regelmäßig Fortbildungstage für angehende Erzieher an. „Es ist wichtig, bewährte Projekte langfristig zu sichern“, meint Stiftungs-Geschäftsführer Jerome Braun. Daher werde allen vier Einrichtungen garantiert, dass sie den Betrag auch in den kommenden zwei Jahren bekommen. Das restliche Geld verwendet „Hänsel + Gretel“ unter anderem für das „Karlsruher Hausaufgabenheft“, von dem jedes Jahr 10 000 Stück kostenlos an Schüler verteilt werden.

sexueller Gewalt betroffen sind. Auch sie bekommen 2 000 Euro aus dem Fonds. „Zusammen mit der Psychologischen Beratungsstelle arbeiten wir daran, Kinder auf eine gute Art und Weise zum Kinderschutz zu beteiligen“, erklärt Renate Fiedler von „Allerlei rauh“. Das Geld werde für die Erstellung eines Interviewleitfadens verwendet. Darin werden Kinder befragt, wie bei der Beratung auf ihre Hoffnungen und Wünsche eingegangen wurde. „Diese Erkenntnisse fließen dann in unsere Arbeit ein“, so Fiedler.

Völkerverständigung und Kulturaustausch

Benins Botschafter Isidore Bio besucht die Werner-von-Siemens-Schule in der Nordstadt

hab. Einen überaus herzlichen Empfang bereiten die Schüler der Werner-von-Siemens-Schule in der Nordstadt gestern dem Botschafter der Republik Benin, Isidore Bio.

Dieser war gekommen war, um sich ein Bild von der Schule zu machen. Bei solch hohem Besuch war die Aufregung unter den Schülern vor dem feierlichen Akt groß. „Wann er wohl kommt?“ und „Hoffentlich kommt ihm nichts dazwischen“, war denn auch von ihnen zu hören. Die Kinder und Jugendlichen konnten es kaum erwarten, den Botschafter endlich lebhaftig vor sich zu sehen und die eigens für ihn einstudierten Lied- und Musikvortrage zu

präsentieren. Mit nur wenigen Minuten Verspätung traf Seine Exzellenz dann zusammen mit Schulleiterin Sylvia Schäfer und einigen persönlichen Mitarbeitern ein. Die fröhliche Begrüßung auf Französisch übernahm die Klasse 4a, während die Drittklässler ein Trommelstück mit afrikanischem Gesang einstudiert hatten.

Kein Wunder, dass Isidore Bio in seiner Ansprache betonte, sich unter den Schülerinnen und Schülern, „wie zu Hause zu fühlen“. „Es ist mir eine besondere Freude, heute hier zu sein und solch ein freundlicher Empfang ist mir noch nirgends bereitet worden“, sagte der Botschafter, dem aufgefallen war, dass alle Kinder auf der Bühne in den Nationalfarben Benins gekleidet waren. „Das ist ein großes Zeichen für die Offenheit, die an dieser Schule gelehrt wird. Völkerverständigung und Kulturaustausch sind auch in der Schule wichtig“, erklärte er.

Der Botschafter berichtete ausführlich über das Schulwesen in seinem Heimatland und bildungspolitische Ziele, die man dort erreichen möchte. „Derzeit gehen in Benin etwa 90 Prozent der Kinder zur Schule“, sagte er. „Das ist ein recht beachtlicher Prozentsatz für ein afrikanisches Land. Dennoch geben wir uns damit nicht zufrieden – das erklärte Ziel sind 100 Prozent.“

Nach seiner Rede stand der Botschafter den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort. Diese hatten zahlreiche Fragen zum Schulwesen Benins, der Politik des Landes sowie der Arbeit eines Botschafters vorbereitet. „Der Besuch des Botschafters ist für unsere Schule eine besondere Ehre“, sagte Rektorin Sylvia Schäfer. „Auch deshalb, weil wir einige Schüler mit afrikanischen Wurzeln haben.“



T-SHIRTS in den Nationalfarben Benins überreichten Schüler der Werner-von-Siemens-Schule gestern an den Botschafter Benins, Isidore Bio, links im Bild Rektorin Sylvia Schäfer. Foto: jodo